

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Dezember

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band IV.

Dezember.

Jahrgang 1911.

**Inhalt:** 1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1911. — 2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1911. — 3. Der Verband der badischen Handwerkergeroffenschaften im Jahr 1910/11. — 4. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1911. — 5. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911. — 6. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1911. — 7. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1911 und im Jahr 1911. — 8. Ehrengerichtliche Tätigkeit der badischen Anwaltskammer im Jahr 1911. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1911. — 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1911. — 11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1911. — 12. Desgleichen im Jahr 1911. — 13. Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1911. — 14. Desgleichen im Jahr 1911. — 15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1911. — 16. Desgleichen im Jahr 1911. — 17. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1911. — 18. Desgleichen im Jahr 1911. — 19. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im November 1911. — 20. Desgleichen im Dezember 1911. — 21. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1911.

## 1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1911.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Großh. Ministeriums des Innern wurden bei der Viehzählung am 1. Dezember 1911 im Großherzogtum 634 016 Rinder gezählt, d. s. 1297 Stück oder 0,20 % mehr als im Vorjahr. Wenn auch die Zunahme des Rindviehbestands nicht erheblich ist, so ist doch wenigstens kein Rückgang eingetreten, wie wegen der Futterknappheit und wegen der Folgen der Maul- und Klauenseuche zu befürchten war. Nach der Gattung der Tiere und den einzelnen Altersklassen ergibt sich folgendes: Es betrug

	die Zunahme bei	%		die Abnahme bei	%
Farren über 2 Jahren . . . . .	79 Stück	= 1,77	Rühen . . . . .	5039 Stück	= 1,46
" von 1 bis 2 Jahren . . . . .	777 "	= 23,13	Kindern und Kal-		
Reißlingen und Rindern von 1 bis			binnen, 2 Jahre		
2 Jahren . . . . .	1430 "	= 2,03	und älter . . . . .	933 "	= 3,33
Stieren von 1 bis 2 Jahren . . . . .	2944 "	= 9,95	Ochsen . . . . .	1346 "	= 3,89
Jungvieh von über 3 Monaten			Kälbern unter 3 Mo-		
bis 1 Jahr . . . . .	7439 "	= 10,19	naten . . . . .	4054 "	= 9,35

Die Zunahme betrifft also in der Hauptsache die jüngeren Altersklassen von über 3 Monaten bis zu 2 Jahren, während bei den 2 Jahre alten und älteren Tieren mit Ausnahme der Farren eine Abnahme zu verzeichnen ist. Ungünstig ist der weitere Rückgang der Kühe um 1,46 %, die schon bei der letzten Viehzählung eine starke Abnahme zeigten. Der Rückgang der Kälber unter 3 Monaten um 9,35 % fällt nicht so sehr in das Gewicht, da das Jungvieh von über 3 Monaten bis zu 1 Jahr um 10,19 % zugenommen hat. Es sind daher auch die Aussichten für die weitere Entwicklung der Rindviehzucht nicht ungünstig.

Die Zahl der Schweine betrug nach vorläufiger Feststellung 500 740, hat sich also gegen das Vorjahr um 14 581 Stück oder um 2,83 % vermindert. Die einzelnen Gattungen und Altersklassen verhalten sich dabei wie folgt: Es betrug

	die Abnahme bei den	%		die Zunahme bei den	%
Zucht- und Sprungebern über 1 Jahr	32 Stück	= 1,42	$\frac{1}{2}$ Jahr bis unter		
Zucht- und Mutterschweinen . . . . .	3 501 "	= 8,32	1 Jahr alten		
sonstigen, nicht zur Zucht verwen-			Schweinen . . . . .	932 Stück	= 0,60
deten Schweinen über 1 Jahr	282 "	= 0,83			
unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Ferkeln . . . . .	11 698 "	= 4,17			

Hiernach ist bei allen Altersklassen mit Ausnahme der  $\frac{1}{2}$  Jahr bis unter 1 Jahr alten Schweine eine Abnahme eingetreten. Am schwerwiegendsten ist der erhebliche Rückgang der Zahl der Mutterschweine und die starke Abnahme bei den unter  $\frac{1}{2}$  Jahr alten Ferkeln. Die Schweinezucht ist demnach infolge der derzeitigen niederen Preise für Fetteschweine und wegen des geringen Ausfalls der Kartoffelernte bereits erheblich eingeschränkt worden, was für die weitere Fleischversorgung keine guten Aussichten eröffnet.

## 2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1911.

Bei der Erhebung am 1. September 1911 wurden 20 159 der Aufsicht der badischen Gewerbeaufsichtsbehörden unterstehende Gewerbeanlagen ermittelt; davon sind 11 389 Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen in Bezug auf die Arbeiterschutzvorschriften gleichgestellte Anlagen, sowie 8770 Betriebe, für die der Bundesrat auf Grund des § 120 a GewO besondere Vorschriften erlassen hat (sog. Ordnungsbetriebe). Der Aufsicht des Großh. Gewerbeaufsichtsamts (früher Großh. Fabrikinspektion) unterstehen 15 991 (79,3 %) dieser gewerblichen Anlagen (davon sind 4650 Ordnungsbetriebe), die Großh. Bergbehörde (der Großh. Bergmeister) hat 48 (0,3 %) bergbauliche Betriebe zu beaufsichtigen, und in den Aufsichtsbereich der ordentlichen Polizeibehörden fallen 4120 (20,4 %) zu den Ordnungsbetrieben zählende Gast- und Schankwirtschaften\*). Die bisher der Aufsicht der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen zugewiesenen oberirdischen Steinbrüche werden seit 1. Januar 1911 ebenfalls durch das Großh. Gewerbeaufsichtsamt beaufsichtigt.

In sämtlichen unter die Ausnahme fallenden Betrieben waren am Stichtag 284 551 Arbeiter beschäftigt, in den 11 389 Betrieben mit mindestens 10 Arbeitern usw. allein 263 880 (92,7 %). Unter den letzteren befanden sich 239 706 (90,8 %) Erwachsene (davon 57 788 über 16 bis 21 Jahre und 181 918 über 21 Jahre alt), 24 029 (9,1 %) junge Leute im Alter von 14 bis 16 Jahren und 145 (0,1 %) Kinder unter 14 Jahren. 183 554 (69,6 %) dieser Arbeitnehmer gehörten dem männlichen, 80 326 (30,4 %) dem weiblichen Geschlecht an; von den Arbeiterinnen waren 24 093 (30,0 %) verheiratet und 3411 (4,2 %) verwitwet und geschieden, ledigen Standes also annähernd zwei Drittel. Bei allen drei Altersgruppen überwiegen die männlichen Arbeitnehmer, am meisten bei den Erwachsenen. 169 715 oder 70,8 % erwachsenen männlichen Arbeitnehmern stehen nur 69 991 oder 29,2 % erwachsene Arbeiterinnen gegenüber; die Gruppe der jungen Leute setzt sich dagegen aus 13 757 (57,3 %) männlichen und 10 272 (42,7 %) weiblichen Arbeitern, die schon gewerblich tätigen Kinder aus 82 (56,6 %) Knaben und 63 (43,4 %) Mädchen zusammen. Die 24 174 jugendlichen Arbeiter beiderlei Geschlechts verteilen sich auf 4584 Betriebe, die 69 991 erwachsenen Arbeiterinnen waren in 3405 Betrieben eingestellt.

Die 4650 revisionspflichtigen Ordnungsbetriebe (die in der Regel mit weniger als 10 bzw. 5 Hilfskräften und ohne Motoren arbeitenden Bäckereien und Konditoreien, Maler-, Lackierer- und Anstreicherwerkstätten, Steinbrüche und Steinhauereien, Bürsten- und Pinselmachereien, Buchdruckereien und Schriftgießereien, sowie Lumpensortierereien) beschäftigten am 1. September 1911 7714 Arbeiter und Arbeiterinnen, in den (4120) Gast- und Schankwirtschaften waren nach der früheren Aufnahme\*) 12 957 Hilfspersonen tätig.

270 943 oder 95,2 % sämtlicher Arbeitnehmer fallen in den Aufsichtsbereich des Großh. Gewerbeaufsichtsamts, 651 oder 0,2 % der Arbeiter sind in den der Gewerbeaufsicht des Großh. Bergmeisters unterliegenden bergmännischen Betrieben beschäftigt, die übrigen 12 957 (4,6 %) Arbeitnehmer kommen wie bereits erwähnt auf die von den ordentlichen Polizeibehörden zu beaufsichtigenden Gast- und Schankwirtschaften.

Von den 11 389 Betrieben mit mindestens 10 Arbeitern und diesen gleichgestellten Anlagen entfällt die Höchstzahl mit 1228 (10,8 %) auf den Amtsbezirk Mannheim; in diesen Betrieben wurden allein 46 376 oder 17,6 % aller bei genannten Gewerbeanlagen eingestellten Arbeitnehmer beschäftigt. An zweiter Stelle steht der Amtsbezirk Pforzheim mit 1086 (9,5 %) Betrieben und 30 450 (11,5 %) Arbeitern. Mehr als 500 Betriebe kommen noch auf die Amtsbezirke Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg (nämlich 712, 556 und 540), mehr als 10 000 Arbeiter haben diese Gewerbeanlagen ferner in den Amtsbezirken Karlsruhe (17 693), Heidelberg (11 926), Bruchsal (11 500) und Lörrach (11 093). Am industrieärmsten ist der Amtsbezirk Boxberg mit 33 Betrieben genannter Art und 146 Arbeitern. Die revisionspflichtigen Ordnungsbetriebe sind am zahlreichsten in den Amtsbezirken Mannheim (436), Heidelberg (307), Karlsruhe (304) und Pforzheim (274) vertreten.

Die Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern usw. werden nach 16 Gewerbegruppen dargestellt. Nach dieser Gruppenübersicht steht die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel sowohl hinsichtlich der Zahl der Betriebe (3517 oder 30,9 %), als auch in Bezug auf die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter (57 643 oder 21,8 %) obenan; von den Arbeitern dieser Gruppe kommen allein 40 910 auf die Zigarrenfabriken. Dann folgen hinsichtlich der Zahl der Betriebe die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (1486 oder 13,0 %), die Metallverarbeitung (1135 oder

\*) Nach dem Ergebnis der Sondererhebung vom 1. Juli 1903.

10,0 ‰), das Bekleidungs-gewerbe (981 oder 8,6 ‰), das Baugewerbe (902 oder 7,9 ‰), die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (874 oder 7,7 ‰), die Industrie der Steine und Erden (759 oder 6,7 ‰). Der Arbeiterzahl nach steht an zweiter Stelle die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 42 072 oder 15,9 ‰; es folgen die Metallverarbeitung mit 36 547 (13,8 ‰), die Textilindustrie mit 34 996 (13,3 ‰), die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 17 041 (6,5 ‰), die Industrie der Steine und Erden mit 16 493 (6,2 ‰), das Baugewerbe mit 16 451 (6,2 ‰), die Papierindustrie mit 10 482 (4,0 ‰) Arbeitern.

Die durchschnittliche Arbeiterzahl eines Betriebs mit mindestens 10 Arbeitern usw. stellt sich im allgemeinen auf 23. Unter den einzelnen Industriegruppen kommt die größte Durchschnittszahl eines Betriebs auf die Textilindustrie, nämlich 155; in großem Abstand folgen die Durchschnittszahlen der chemischen Industrie mit 88, der Papierindustrie mit 68, der Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe mit 59, der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 48, des Bergbaues, Hütten- und Salinenwesens mit 42, der Metallverarbeitung mit 32, der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse mit 26. Bei den übrigen Gewerbegruppen bleibt die durchschnittliche Arbeiterzahl hinter der allgemeinen Durchschnittszahl zurück.

Die meisten weiblichen Personen werden in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel beschäftigt; es sind dies 31 983 oder 39,8 ‰ aller Arbeiterinnen (davon entfallen 28 576 oder 35,8 ‰ auf die Zigarrenfabriken). Darnach beansprucht die Textilindustrie die größte Zahl von weiblichen Hilfskräften, nämlich 20 009 oder 24,9 ‰; ihr folgt die Gruppe Metallverarbeitung mit 10 137 oder 12,6 ‰. Diese drei Gruppen beschäftigen zusammen also mehr als drei Viertel (77,3 ‰) aller weiblichen Hilfskräfte. Auf 100 Arbeitnehmer überhaupt kommen die meisten Arbeiterinnen (79) im Reinigungsgewerbe, 72 beträgt der Prozentsatz der Weiblichen im Bekleidungs-gewerbe, 57 in der Textilindustrie, 56 in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel (in den unter diese Gruppe fallenden Zigarrenfabriken sogar 70); dann geht diese Verhältniszahl zurück auf 28 in der Papierindustrie usw.

Die größte Zahl junger Leute beiderlei Geschlechts (von 14 bis 16 Jahren) entfällt mit 6337 (26,4 ‰) auf die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, davon auf die Zigarrenfabriken allein 4790 oder 19,9 ‰. In größerer Zahl werden junge Leute noch in der Metallverarbeitung (3700 oder 15,4 ‰), Textilindustrie (3620 oder 15,1 ‰) und in der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (3144 oder 13,1 ‰) beschäftigt.

Die Kinder unter 14 Jahren sind zum größten Teil (82 oder 56,6 ‰) bei der Metallverarbeitung tätig; die nächstgrößte Zahl Kinder (24 oder 16,6 ‰) beschäftigt das Bekleidungs-gewerbe.

Gegenüber dem Vorjahr weist das Ergebnis der diesjährigen Aufnahme eine Vermehrung der der Gewerbeaufsicht unterliegenden Betriebe von 19 566 auf 20 159, mithin um 593 Betriebe oder 3,0 ‰ auf. An dieser Zunahme sind nur die Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen gleichgestellten Anlagen beteiligt, während die Zahl der Verordnungsbetriebe deshalb eine kleinere Differenz ergeben hat, weil eine größere Anzahl Bäckereien und Konditoreien sich inzwischen Motoren zugelegt hat und aus diesem Grunde bei den erstgenannten Betrieben eingereicht worden ist. Die Zahl der Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern usw. ist von 10 751 auf 11 389 oder um 638 (5,9 ‰) gewachsen, die Zahl der Verordnungsbetriebe von 8815 auf 8770 oder um 45 (0,5 ‰) zurückgegangen.

Die Gesamtzahl der Arbeiter aller einer besonderen Aufsicht unterliegenden Betriebe ist von 267 945 im Vorjahr auf 284 551, somit um 16 606 oder 6,2 ‰ gestiegen. Auch diese Zunahme trifft nur die Betriebe mit 10 und mehr Arbeitern usw., während bezüglich der Verordnungsbetriebe das oben Ausgeführte auch hier gilt. Die Vermehrung der Arbeiterzahl in den erstgenannten Betrieben beläuft sich auf 17 016 (6,9 ‰), die Abnahme bei den Verordnungsbetrieben auf 410 (1,9 ‰). Zugunommen hat die Zahl der beschäftigten erwachsenen Arbeiter und jungen Leute, während die Zahl der in gewerblichen Betrieben beschäftigten Kinder unter 14 Jahren infolge der durch das Schulgesetz vom 7. Juli 1910 anderweit geregelten Schulpflicht der Mädchen von 532 auf 145 oder um 387 (72,7 ‰) zurückgegangen ist. Die Zahl der erwachsenen Arbeitnehmer ist um 16 172 oder 7,2 ‰, die der jungen Leute um 1231 oder 5,4 ‰ gestiegen. Auch die Zahl der Arbeiterinnen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich vermehrt, nämlich von 77 631 auf 80 326 oder um 2695 (3,5 ‰). Dementsprechend weisen die Betriebe mit jugendlichen Arbeitern und mit Arbeiterinnen über 16 Jahre ebenfalls eine Erhöhung ihrer Zahl um 323 (7,6 ‰) bzw. 62 (1,9 ‰) auf.

Bei 13 Gewerbegruppen ist seit 1910 eine Vermehrung der Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern usw. und nur bei drei Gruppen eine unwesentliche Abnahme dieser Gewerbeanlagen eingetreten. Die größte Gesamtzunahme der Betriebe mit 212 (33,2%) hat das Baugewerbe aufzuweisen, hauptsächlich dadurch verursacht, daß für eine Reihe von Bau-, Maurer- und Zimmergeschäften mit 10 und mehr Arbeitern infolge besonderen Hinweises auf die Erhebungspflicht dieser Betriebe erstmals Fragekarten vorgelegt wurden. Sehr erheblich ist ferner die Zahl der Betriebe bei der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel gewachsen, nämlich um 196 (30,7%). Den Hauptanteil hieran haben die Bäckereien und Konditoreien (+ 129), die, wie schon erwähnt, in großer Zahl zum Motorbetrieb übergegangen sind. In ähnlicher Weise hat sich auch das Fleischnahrungsgewerbe entwickelt, dessen Betriebe an der Vermehrung ebenfalls wesentlich beteiligt sind.

Eine Erhöhung der Arbeiterzahlen ist bei 11 Industriegruppen eingetreten; fünf Gruppen zeigen einen nur unerheblichen Rückgang in der Arbeiterzahl. Um 5297 Köpfe (31,1% der Gesamtzunahme) ist die Arbeiterzahl des Baugewerbes — vornehmlich aus dem oben angeführten Grunde — größer als im Vorjahr. An zweiter Stelle steht die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate; diese Gewerbegruppe beschäftigte am 1. September 1911: 4433 Personen mehr als auf den gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Dann folgt die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel mit 2463 Arbeitnehmern; die Hälfte davon (1227) kommt allein auf die Zigarrenarbeiter, ein weiterer großer Teil auf die Arbeitnehmer der in größerer Zahl hinzugekommenen Bäckereien, Konditoreien, Metzgereien und Würstereien. An der Zunahme der Gesamtarbeiterzahl ist ferner die Metallverarbeitung (2031) und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (1234) wesentlich beteiligt.

An Motorbetrieben wurden am 1. September 1911: 8590 ermittelt; sie haben gegenüber dem Vorjahr um 470 oder 5,8% zugenommen. Abgesehen von den Gast- und Schankwirtschaften arbeiten 53,6% aller der Gewerbeaufsicht unterliegenden Betriebe mit Motoren. 7152 dieser Motorbetriebe benötigen nur eine Triebkraft, 1205 deren zwei, 217 drei, 15 vier und 1 sogar fünf Triebkräfte. Als Triebkräfte werden verwendet in 4506 (43,9%) Betrieben Elektrizität, in 2264 (22,0%) Wasser, in 1986 (19,3%) Dampf, in 763 (7,4%) Gas, in 702 (6,8%) Benzin, in 46 (0,5%) Petroleum, in 7 (0,1%) Druckluft und in 4 Betrieben Wind, Heißluft oder Spiritus.

Vor 10 Jahren (1902) stand noch die Wasserkraft an erster Stelle, welche in 42,4% der Motorbetriebe Verwendung fand; in 24,5% dieser Betriebe wurde damals Dampfkraft benützt und erst an dritter Stelle kam die Elektrizität, die als motorische Kraft in nur 18,3% der Betriebe eingeführt war. Schon seit dem Jahr 1907 haben aber die Elektromotoren die Wasser- und Dampfkraft in unseren badischen Fabriken und Motorwerkstätten überflügelt und finden heute in nahezu der Hälfte (43,9%) der Motorbetriebe allein oder in Verbindung mit anderen Triebkräften Verwendung. Auch die Benützung von Benzin als motorische Kraft befindet sich in aufsteigender Linie, während die Neueinführung von Gas- und Petroleummotoren nur unwesentliche Fortschritte machte.

### 3. Der Verband der badischen Handwerker-Genossenschaften im Jahr 1910/11.

Dem Verband der badischen Handwerker-Genossenschaften gehörten am 1. April 41 Genossenschaften mit insgesamt 2043 Mitgliedern, darunter 1435 eigentliche Handwerker, an. Von der Gesamtzahl der badischen Handwerksmeister sind zurzeit nur erst 2,7% genossenschaftlich in der dem Verband angeschlossenen Vereinigungen organisiert. Die Gesamtsumme dieser 41 Genossenschaften beläuft sich auf 567 550 M.; die Hauptpflicht ist nur bei einer von ihnen unbeschränkt. Dem Verband gehört seit 2 Jahren auch die Süddeutsche Schuhmacher-Zentraleinkaufsgenossenschaft in Mannheim als 42. Genossenschaft an.

Ihren Zwecke nach stellt die Mehrzahl der Verbandsgenossenschaften sich als reine Einkaufs- bzw. Rohstoffbezugsgenossenschaften (26) dar; weiter können unter ihnen 5 reine Verkaufs- und 4 Häute- und Fettverwertungsgenossenschaften unterschieden werden; 4 sind gleichzeitig Ein- und Verkaufsgenossenschaften, 2 Einkaufs- und Werkgenossenschaften.

Von den 41 Genossenschaften haben 10 ihren Sitz in Karlsruhe, 8 in Mannheim, 4 in Lörrach, 3 in Freiburg und 2 in Offenburg; die übrigen verteilen sich einzeln anderweit über das Land hin.

Mehrere Handwerker-Genossenschaften bestehen bereits für nachstehende Handwerksberufe: Sattler, Tapeziere und Posamentiere bzw. Tapeziere und Schreiner je 2, Schreiner 5, Bäcker 7, Metzger 4, Schneider 2, Schuhmacher 7, Friseure 2, Maler und Tüncher 3.

Als äußerst wirksam in Hinsicht auf die bisher erzielten tatsächlichen Erfolge und ihren wirtschaftlichen Einfluß muß die Tätigkeit der Genossenschaften im Metzgergewerbe und Schuhmacherhandwerk beurteilt werden; doch verdient auch die Wirksamkeit anderer Genossenschaften Beachtung und Anerkennung. Der Reingewinn von 34 zur Verbandsstatistik berichtenden Genossenschaften beziffert sich aus dem letzten Geschäftsjahr auf zusammen 144 668 *M.* Die Geschäftsergebnisse haben auf die eigenen Mittel, d. h. Geschäftsguthaben und Reserven, bei den Metzgergenossenschaften 45, bei den Schuhmachergenossenschaften 31 und bei den Malergenossenschaften 28 % abgeworfen, bei den Friseurgenossenschaften berechnet sich die Rente in demselben Verhältnis auf 25, bei den Bäcker- und Metzgergenossenschaften auf 18 und bei den Schreiner-Einkaufsgenossenschaften auf 13 %. Die Geschäftsergebnisse der eingangs erwähnten Zentraleinkaufsgenossenschaft sind bei diesen Feststellungen unberücksichtigt geblieben, um Doppelzählungen zu vermeiden.

Noch viel mehr entwicklungsfähig erscheint das badische Handwerker-Genossenschaftswesen u. a. insbesondere im Bäcker- und Metzgergewerbe. Die 7 Bäcker-Einkaufsgenossenschaften des Landes (in Pforzheim, Mannheim, Heidelberg, Singen a. S., Bretten, Offenburg und Lörrach) zählen miteinander nur 115 Mitglieder; anlässlich der letzten gewerblichen Betriebszählung vom Jahr 1907 sind aber im Lande insgesamt 4587 Hauptbetriebe von Bäckern und Konditoren ermittelt worden.

Konkurse von Genossenschaften des Verbands sind im Berichtsjahr nicht vorgekommen, dagegen haben 4 Genossenschaften im Jahr 1910 die Liquidation angemeldet. Von diesen letzteren waren gegründet in den Jahren 1907 bzw. 1909 je 1, die andern beiden im Jahr 1908. Besondere Verluste hat den Mitgliedern keine der 4 Liquidationen gebracht. In Ersatz für diesen Abgang sind dem Verband 4 neugegründete Genossenschaften beigetreten: die Klettgauer Möbelhalle in Tiengen, die Schneider-Einkaufsgenossenschaft in Lörrach, die Schreiner-Einkaufs- und Werkgenossenschaft in Hüffenhardt (N. Mosbach) und die Bäcker-Einkaufsgenossenschaft in Lörrach.

Wie die Rechnungsergebnisse ersehen lassen, setzen sich die Verbandseinnahmen des Berichtsjahrs in der Hauptsache zusammen aus dem ordentlichen Staatszuschuß von 2 800 *M.*, einer außerordentlichen Staatsbeihilfe von 700 *M.* und dem ständigen Jahresbeitrag der 4 badischen Handwerkskammern in Höhe von 1 800 *M.*, wozu dann — abgesehen von einigen Zinseinnahmen u. dgl. — noch 1 310 *M.* als Beiträge der an den Verband angeschlossenen Genossenschaften kommen. Wann der Zeitpunkt eintritt, in welchem der Verband des Staatszuschusses wird entbehren können, läßt sich heute noch nicht ermessen. Die Großherzogliche Regierung unterstützt die Neugründung von Handwerker-Genossenschaften im Lande durch finanzielle Beihilfen zu den Gründungs- und ersten Einrichtungskosten; die Höhe dieser Beihilfen wird von Fall zu Fall festgesetzt. Sie beträgt im Durchschnitt 50 % der genannten Kosten. Im Haushaltsplan für das Jahr 1911/12 ist infolge der notwendig gewordenen Anstellung eines Verbandsgeschäftsführers im Hauptamt ein um 1 000 *M.* gegenüber dem Vorjahr erhöhter Staatszuschuß eingestellt worden, auch die Erhöhung des außerordentlichen Staatszuschusses um 100 *M.* ist in dem Voranschlag des Verbands vorgesehen.

#### 4. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1911.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte betrug die Zahl der im III. Vierteljahr 1911 im Großherzogtum gestorbenen Personen 10 332, die der Totgeborenen 387; das ergibt auf die mittlere Bevölkerung und aufs Jahr berechnet eine Sterblichkeit von 19,1 vom 1000. Von ersteren waren 4 611 oder 44,6 % unter einem Jahr, 802 oder 7,8 % aber 1—15 Jahre alt. Die Gesamtzahl der den Bezirksärzten gemeldeten Sterbfälle betrug 4 182, wovon 3 207 auf Verdauungsstörungen bei Kindern unter einem Jahr, 754 auf Lungen- und Kehlkopfschwindhust, 56 auf Keuchhusten, 52 auf Rachendiphtherie, 26 auf Masern, 25 auf Scharlach, 24 auf Typhus, 22 auf Puerperalfieber, 7 auf Kehlkopftrupp, 5 auf Influenza und 4 auf Ruhr entfallen. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs ist die Sterblichkeit im ganzen um 1634 Fälle höher, und zwar war bei Verdauungsstörungen von Kindern im ersten Lebensjahr eine Zunahme um 1 732, bei Typhus um 16, bei Puerperalfieber um 8, bei Scharlach und Rachendiphtherie um je 7 und bei Ruhr um 4 Fälle, dagegen eine Abnahme bei Masern um 62, bei Keuchhusten um 34, bei Lungen- und Kehlkopfschwindhust um 32, bei Kehlkopftrupp um 10 und bei Influenza um 2 Fälle zu verzeichnen. Es ergibt sich hieraus, daß die außerordentlich hohe Sterblichkeit im abgelaufenen Vierteljahr in der Hauptsache auf die Säuglingssterblichkeit, welche eine Zunahme von 1 824 Fällen zeigt, und diese wieder auf die Verdauungsstörungen der Untereinjährigen zurückzuführen ist.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 4101 Personen oder 19,3 von 1000; hierbei sind die 183 in die Standesregister eingetragenen Totgeburten nicht gerechnet. Von den Gestorbenen waren 1744 oder 42,5% 0—1 Jahr und 350 oder 8,5% 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs, mit dem auch die nachstehenden Zahlen verglichen sind, bedeutet dies bei der Sterblichkeit im gesamten eine Zunahme von 775 und bei den Kindern im ersten Lebensjahr eine solche von 628 Sterbfällen. Meldepflichtige Todesfälle waren im Jahr 1911 darunter 1667 gegenüber 1083 im Vorjahr. Es zeigt sich auch hier das gleiche ungünstige Bild wie beim Großherzogtum im ganzen, hervorgerufen durch die große Sterblichkeit der Säuglinge an Verdauungsstörungen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen 2235 zur Anzeige; hiervon entfallen 915 auf Rachendiphtherie, 788 auf Scharlach, 231 auf Typhus, 158 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 99 auf Puerperalfieber und 44 auf Kehlkopfschupp. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1910 bedeutet dies im gesamten eine Zunahme um 806 Erkrankungen, und zwar bei Rachendiphtherie um 367, bei Scharlach um 270, bei Typhus um 123, bei Puerperalfieber um 32 und bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht sowie Kehlkopfschupp je 7 Fälle.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten insgesamt 926 Personen gegen 608 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Auch hier zeigt sich fast durchgehend wie beim Großherzogtum ein erhöhter Krankenstand gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr.

### 5. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
<b>Ankunft:</b>											
Januar . . . . .	447	4 577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	52	4 939
Februar . . . . .	403	4 289	660	15	5 232	1	—	180	53 975	3	228
März . . . . .	627	14 008	938	75	19 029	13	525	185	71 736	36	2 520
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 477</b>	<b>22 874</b>	<b>2 364</b>	<b>144</b>	<b>37 232</b>	<b>14</b>	<b>525</b>	<b>517</b>	<b>179 132</b>	<b>91</b>	<b>7 687</b>
April . . . . .	595	12 878	595	97	28 969	12	180	167	68 854	45	3 546
Mai . . . . .	885	14 584	949	137	42 813	5	414	201	91 341	32	1 561
Juni . . . . .	797	10 539	812	108	36 312	12	434	171	83 808	69	4 059
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 277</b>	<b>38 001</b>	<b>2 356</b>	<b>342</b>	<b>108 094</b>	<b>29</b>	<b>1 028</b>	<b>539</b>	<b>244 003</b>	<b>146</b>	<b>9 166</b>
Juli . . . . .	892	11 427	986	100	29 768	13	617	165	82 505	57	4 574
August . . . . .	922	11 967	873	68	19 383	7	—	161	75 328	77	7 757
September . . . . .	784	8 481	754	8	799	3	281	163	64 730	65	7 782
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 598</b>	<b>31 875</b>	<b>2 613</b>	<b>176</b>	<b>49 950</b>	<b>23</b>	<b>898</b>	<b>489</b>	<b>222 563</b>	<b>199</b>	<b>20 113</b>
Oktober . . . . .	561	9 149	947	34	7 033	3	—	207	62 305	22	2 724
November . . . . .	512	8 479	890	19	3 044	4	478	162	40 160	14	981
<b>Abgang:</b>											
Januar . . . . .	447	499	—	4	—	60	638	55	1	140	10 619
Februar . . . . .	403	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 424
März . . . . .	627	911	7	4	270	89	3 075	56	98	165	19 249
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 477</b>	<b>2 105</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>270</b>	<b>152</b>	<b>3 720</b>	<b>120</b>	<b>99</b>	<b>470</b>	<b>41 292</b>
April . . . . .	595	572	—	7	526	98	2 972	84	20	173	16 964
Mai . . . . .	885	962	4	2	50	133	2 473	54	19	175	19 591
Juni . . . . .	797	678	1	10	—	117	1 940	63	10	164	15 564
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 277</b>	<b>2 239</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>576</b>	<b>348</b>	<b>7 385</b>	<b>201</b>	<b>49</b>	<b>512</b>	<b>52 119</b>
Juli . . . . .	892	681	—	9	—	109	2 498	61	43	149	16 344
August . . . . .	922	802	14	2	—	78	2 049	85	48	165	14 770
September . . . . .	784	710	—	4	158	9	352	67	84	176	14 036
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 598</b>	<b>2 193</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>158</b>	<b>196</b>	<b>4 899</b>	<b>213</b>	<b>175</b>	<b>490</b>	<b>45 150</b>
Oktober . . . . .	561	597	—	1	41	32	684	29	52	190	11 885
November . . . . .	512	759	—	3	—	22	1 142	19	46	175	14 811

Monate u. s. w.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Sabl	Güter t	Schiffe Sabl	Güter t	Schiffe Sabl	Güter t	Schiffe Sabl	Güter t	Schiffe Sabl	Güter t
<b>Aufkunft:</b>										
Januar . . . .	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar . . . .	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März . . . . .	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>603</b>	<b>395 262</b>	<b>5</b>	<b>331</b>	<b>2 336</b>	<b>935 923</b>	<b>555</b>	<b>19 095</b>	<b>167</b>	<b>5 354</b>
April . . . . .	209	130 906	6	378	707	262 332	331	12 532	50	1 535
Mai . . . . .	213	139 667	4	—	951	362 701	401	16 420	75	3 825
Juni . . . . .	209	141 849	3	100	975	332 470	318	12 662	72	3 428
<b>II. Vierteljahr .</b>	<b>631</b>	<b>412 422</b>	<b>13</b>	<b>478</b>	<b>2 633</b>	<b>1007 503</b>	<b>1 050</b>	<b>41 614</b>	<b>197</b>	<b>8 788</b>
Juli . . . . .	200	117 987	11	300	958	391 434	375	15 095	50	4 001
August . . . .	265	149 801	4	174	1 007	384 618	415	18 996	2	3 283
September . .	225	108 879	5	60	1 039	405 790	326	18 228	1	5 833
<b>III. Vierteljahr</b>	<b>690</b>	<b>376 667</b>	<b>20</b>	<b>534</b>	<b>3 004</b>	<b>1181 842</b>	<b>1 116</b>	<b>52 319</b>	<b>53</b>	<b>13 117</b>
Oktober . . . .	145	76 279	—	—	1 044	415 309	358	20 936	—	2 940
November . . .	191	97 385	1	—	816	313 849	348	20 211	22	4 213
<b>Abgang:</b>										
Januar . . . .	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar . . . .	39	1 334	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März . . . . .	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>133</b>	<b>7 086</b>	<b>465</b>	<b>7 589</b>	<b>745</b>	<b>12 578</b>	<b>1 955</b>	<b>111 126</b>	<b>171</b>	<b>926</b>
April . . . . .	63	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35
Mai . . . . .	52	6 893	168	1 850	478	3 819	753	44 644	81	963
Juni . . . . .	59	4 907	153	2 164	393	3 516	816	43 931	90	1 490
<b>II. Vierteljahr .</b>	<b>174</b>	<b>15 466</b>	<b>472</b>	<b>7 616</b>	<b>1 234</b>	<b>8 002</b>	<b>2 188</b>	<b>118 956</b>	<b>219</b>	<b>2 488</b>
Juli . . . . .	89	12 434	138	3 158	456	3 482	836	45 102	56	906
August . . . .	72	1 720	193	2 490	455	2 692	972	59 689	1	—
September . .	39	151	204	2 852	346	2 320	917	53 565	—	—
<b>III. Vierteljahr</b>	<b>200</b>	<b>14 305</b>	<b>535</b>	<b>8 500</b>	<b>1 257</b>	<b>8 494</b>	<b>2 725</b>	<b>158 356</b>	<b>57</b>	<b>906</b>
Oktober . . . .	26	1 918	125	2 921	376	3 823	914	62 083	—	—
November . . .	37	836	157	2 196	318	3 408	804	69 550	30	429

## 6. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1911.

Dem Großh. Verwaltungsgerichtshof sind im Jahr 1911 insgesamt 353 Streitfälle zur Erledigung vorgelegen; davon sind 256 im Lauf des Jahres neu anhängig geworden, während die restlichen 97 aus dem Jahr 1910 übergegangen waren. Erledigt wurden 246 Streitfälle, und zwar durch Vergleich, Verzicht, Veruhentlassen 51, durch Unzulässigkeitsklärung 16, durch Urteil 179. Von den Urteilen haben 76 die Vorentscheidung abgeändert und 103 die Erkenntnisse bestätigt. Von den erledigten Fällen gehörten 208 in den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern, 32 in den des Ministeriums der Finanzen und die restlichen 6 in den des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen bezw. des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofs stützte sich 74 mal auf § 19 des Badischen Ausführungsgesetzes zur Unfall- und Krankenversicherung vom 17. Juli 1902, 41 mal auf § 4 Biff. 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (polizeiliche Verfügungen), 33 mal auf § 3 Biff. 1 (Staatsabgaben), 21 mal auf § 2 Biff. 10 (Armenpflege) und 15 mal auf § 41 Biff. 6 des letztgenannten Gesetzes (Unzulässigkeit der Klage). Die übrigen Fälle, in denen der Verwaltungsgerichtshof angerufen wurde, stehen nur vereinzelt da; es waren dabei die verschiedenartigsten Zuständigkeitsbestimmungen für die gerichtliche Tätigkeit maßgebend gewesen.

Erwähnt sei noch, daß 160 Fälle (44,2 %) in öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten wurden.

### 7. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1911 und im Jahr 1911.

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden in den Monaten Oktober, November und Dezember 1911 in Baden zum Verkaufe geschlachtet:

Im IV. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1911 . . .	750	7 441	2 105	12 721	17 420	39 687	45 154	149 165	5 262	2 753	3
1910 . . .	637	6 953	2 472	10 856	17 673	37 954	42 541	126 460	5 667	2 488	2
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+113	+ 488	- 367	+ 1865	- 253	+ 1733	+2613	+22 705	- 405	+ 265	+ 1

Darnach haben im IV. Vierteljahr 1911 die gewerblichen Schlachtungen mit Ausnahme der Farren, der Jung-rinder und der Schafe bei allen Schlachtiergattungen zugenommen. Die Abnahme der Schlachtungen ist nur sehr gering, während die Zunahme teilweise recht erheblich ist. So haben sich die Schweineschlachtungen um 17,95%, die Schlachtungen von Kühen um 17,18% und die Kälberschlachtungen um 6,14% vermehrt.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im IV. Vierteljahr 1911 um 2 504 395 kg höher war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1910. Die Fleischversorgung hat sich also im letzten Vierteljahr 1911 außerordentlich günstig gestaltet, da annähernd 1 kg mehr auf den Kopf der Bevölkerung trifft als im IV. Vierteljahr 1910.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1911 mit den gleichartigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt. Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellt:

Im Jahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1911 . .	1 991	29 646	9 229	44 754	67 355	179 149	529 193	20 848	23 684	17
1910 . .	1 786	29 518	10 694	44 993	78 544	188 812	458 548	23 958	24 354	10
1909 . .	1 765	28 287	10 841	46 762	88 344	205 454	438 953	24 794	25 002	4
1908 . .	1 738	26 204	11 426	43 278	81 087	189 990	481 924	24 497	23 521	1
1907 . .	1 855	26 833	9 188	40 726	77 906	176 940	476 713	22 173	22 568	5
1906 . .	2 139	28 686	10 265	44 287	80 617	181 442	382 451	23 254	21 111	3
Im Jahr 1911 mehr (+) oder weniger (-) als 1910 . .	+ 205	+ 128	- 1465	- 239	-11 189	- 9663	+70 645	- 3110	- 670	+ 7

Darnach haben im Jahr 1911 mit Ausnahme der Pferde, der Ochsen und der Schweine die Schlachtungen bei allen Schlachtiergattungen abgenommen (die Hunde bleiben außer Betracht). Die gewaltige Zunahme der Schweineschlachtungen um 15,41% gleicht indes die Abnahme der übrigen Schlachtungen mehr als aus. Bei Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge stellt sich für das Jahr 1911 der Fleischvorrat auf 89 298 655 kg, d. h. um 3 048 105 kg höher als im Jahr 1910. Von dieser Fleischmenge ist noch das für untauglich zum Gemische erklärte Fleisch abzuziehen. Das Gewicht des unschädlich beseitigten Fleisches ist nach dem Ergebnis der früheren Jahre auf 0,35% der Gesamtmenge zu schätzen. Es sind daher bei der Berechnung des Fleischverbrauches für das Jahr 1911 noch 312 545 kg in Abzug zu bringen.

Die Fleischversorgung hat sich nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahr 1911 sehr günstig gestaltet. Es trifft unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses annähernd 1¼ kg mehr auf den Kopf der Bevölkerung als im Jahr 1910. Seit dem Jahr 1903 war der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene Fleischvorrat noch in keinem Jahre so groß wie im Jahr 1911.

## 8. Ehrengerichtliche Tätigkeit der badischen Anwaltskammer im Jahr 1911.

Ehrengerichtliche Hauptverhandlungen der Anwaltskammer fanden im Jahr 1911 drei statt. Das Ehrengericht erkannte einmal gegen einen Rechtsanwalt auf Verweis und 500 M Geldstrafe; dieses Urteil wurde rechtskräftig. In einem andern Fall wurde ein Verweis erteilt; in einem dritten erkannte das Ehrengericht gegen einen Rechtsanwalt auf Ausschließung aus der Rechtsanwaltschaft. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde in den beiden letzten Fällen vom Ehrengerichtshof verworfen.

Als Verweisungskammer war das Ehrengericht sechsmal versammelt.

## 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1911.

Wie regelmäßig gegen Jahreschluß ist auch im verflossenen Monat Dezember 1911 die Beschäftigungsmöglichkeit überall zurüdgegangen und die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise nur noch in beschränktem Maße in Anspruch genommen worden. Gegenüber dem Vormonat (November 1911) hat die Zahl der offenen Stellen bei der männlichen Abteilung um 2129, die der Arbeitssuchenden um 2163 und die der Stellenbesetzungen um 1389 abgenommen. Auch die weibliche Abteilung zeigt eine verminderte Geschäftstätigkeit. Hier sind die offenen Stellen um 626, die Stellensuchenden um 1368 und die erfolgten Vermittlungen um 508 geringer geworden. Verhältnismäßig recht günstig stellt sich jedoch der Vergleich mit dem Dezember des Jahres 1910. Darnach zeigen die Ziffern der verlangten Arbeitskräfte in der männlichen und weiblichen Abteilung eine Vermehrung von 533 bzw. 511 und die der Einstellungen eine solche von 201 bzw. 402; während im Dezember 1910 auf 100 verlangte Arbeitskräfte in der männlichen Abteilung rund 406 Arbeitssuchende kamen, waren im Dezember 1911 nur 354 vorhanden.

Im einzelnen verlaute für die Berufe bzw. für die Geschäftskreise der Anstalten folgendes:

### a) Männliche Abteilung:

Die Geschäftsstille macht sich bei fast allen Gewerbezweigen und Berufen bemerkbar; die vorhandenen offenen Stellen konnten bei starkem Angebot von Arbeitssuchenden überall rasch und leicht besetzt werden. Mangel an Arbeitskräften war nur selten festzustellen; so fehlte es in Freiburg an Glasern, in Lörrach an tüchtigen Maschinenschlossern; in Konstanz waren Elektromonteurs, Frieseure und Glaser gesucht.

Die Arbeitsgelegenheit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war gleichwie im Vormonat immer noch gut zu nennen; es wurden insgesamt 494 Arbeitskräften Stellen vermittelt.

Ungelernte Arbeiter konnten bei der verhältnismäßig günstigen Witterung mancherorts (so in Konstanz und Mannheim), wenn auch nur vorübergehend, beschäftigt werden. In Mannheim hat die Stadtverwaltung mit Notstandsarbeiten begonnen und 125 Personen eingestellt; gemeldet haben sich bis jetzt etwa 300 Personen.

Die Unterstützungsersuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den Dezember 1910 um über 1500 zugenommen; die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2498 Wanderern im November auf 2874 im Dezember, also um 376 gestiegen.

### b) Weibliche Abteilung:

Da im Weihnachtsmonat ein Personalwechsel sowohl von den Dienstherrschaften als auch von den Dienstboten möglichst vermieden wird, hielten sich Angebot und Nachfrage in ziemlich bescheidenen Grenzen. Von einem Dienstbotenmangel ist z. Bt. fast nirgends etwas zu bemerken; nur Waldshut meldet noch Mangel an landwirtschaftlichen Dienstmägden. — Auch die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal verzeichnet einen geringeren Stellenwechsel, während sich in der Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe an diesem Platz noch ein verhältnismäßig bemerkenswerter Bedarf an Personal geltend machte.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Dezember 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . . . .	4 988	2 989	7 977
Arbeitssuchenden . . . . .	17 666	3 395	21 061
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . . . .	3 629	1 808	5 437

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 354,2 bzw. 113,6 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 20,5

bezw. 53,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,8 bzw. 60,5 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 50,0% als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 55,2% und bei der weiblichen 22,9%; davon waren 80,8% bzw. 79,6% unter 4 Wochen arbeitslos.

### Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1911.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeits- kräfte kommen vom Arbeits- suchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeits- kräfte (offenen Stellen)	dar- unter Rest vom Vor- monat	Arbeit- suchenden	dar- unter Rest vom Vor- monat		über- haupt	in % der verlangten Arbeits- kräfte	in % der Arbeits- suchenden	im Vormonat (November 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1910)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . .	139	23	660	301	474,8	115	82,7	17,4	302,9	940,8
Bruchsal . . . .	80	11	565	4	706,3	71	88,8	12,6	526,4	959,7
Durlach . . . .	17	—	136	—	800,0	11	64,7	8,1	875,0	1 616,7
Eberbach . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250,0
Freiburg . . . .	948	146	2 141	188	225,8	684	72,2	31,9	195,7	314,8
Heidelberg . . . .	361	74	1 777	875	492,3	234	64,8	13,2	423,3	533,1
Karlsruhe . . . .	653	69	1 785	219	273,4	518	79,3	29,0	239,5	355,0
Konstanz . . . .	319	67	1 183	217	370,8	198	62,1	16,7	276,1	296,9
Lahr . . . . .	39	—	162	—	415,4	38	84,6	20,4	339,7	392,0
Lörrach . . . .	98	3	737	—	752,0	91	92,9	12,3	588,6	1 210,7
Mannheim . . . .	884	139	3 702	1 547	418,8	611	69,1	16,5	332,7	384,8
Müllheim . . . .	67	28	903	449	1 347,8	32	47,8	3,5	453,1	2 190,0
Offenburg . . . .	52	12	387	—	744,2	32	61,5	8,3	385,4	601,3
Pforzheim . . . .	1 043	110	2 033	515	194,9	823	78,9	40,5	166,4	176,0
Rastatt . . . .	144	39	214	36	148,6	104	72,2	48,6	193,8	—
Schopfheim . . . .	48	1	579	—	1 206,3	26	54,2	4,5	1 978,6	1 417,9
Waldshut . . . .	40	6	482	2	1 205,0	21	52,5	4,4	636,7	1 418,9
Weinheim . . . .	56	9	220	50	392,9	25	44,6	11,4	332,2	337,1
<b>Summe I</b>	<b>4 988</b>	<b>737</b>	<b>17 666</b>	<b>4 403</b>	<b>354,2</b>	<b>3 629</b>	<b>72,8</b>	<b>20,5</b>	<b>278,6</b>	<b>406,2</b>
Dagegen im November 1911	7 117	1 304	19 829	3 424	278,6	5 018	70,5	25,3	—	—
Abnahme . . . .	— 2 129	—	— 2 163	—	—	— 1 389	—	—	—	—
im Dezember 1910	4 455	571	18 095	5 055	406,2	3 428	76,9	18,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. —) . . .	+ 533	—	— 429	—	—	+ 201	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . .	166	45	150	27	90,4	127	76,5	84,7	100,4	105,3
Bruchsal . . . .	64	4	62	10	96,9	36	56,3	58,1	106,4	76,7
Durlach . . . .	7	1	6	—	85,7	4	57,1	66,7	200,0	200,0
Eberbach . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . .	600	175	719	173	119,8	308	51,3	42,8	155,3	119,3
Heidelberg . . . .	90	21	207	120	230,0	48	53,3	23,2	240,7	202,3
Karlsruhe . . . .	630	28	593	42	94,1	368	58,4	62,1	126,9	139,1
Konstanz . . . .	122	23	132	39	108,2	69	56,6	52,3	119,8	156,2
Lahr . . . . .	31	—	26	—	83,9	26	83,9	100,0	140,0	78,0
Lörrach . . . .	26	—	30	—	115,4	20	76,9	66,7	133,3	130,3
Mannheim . . . .	426	33	633	192	148,6	306	71,8	48,3	142,3	137,9
Müllheim . . . .	38	9	35	11	92,1	18	47,4	51,4	97,4	76,2
Offenburg . . . .	7	1	9	—	128,6	3	42,9	33,3	150,0	82,6
Pforzheim . . . .	600	65	662	81	110,3	408	68,0	61,6	115,1	101,0
Rastatt . . . .	113	37	63	29	55,8	48	42,5	76,2	68,4	—
Schopfheim . . . .	30	12	14	3	46,7	10	33,3	71,4	81,5	111,8
Waldshut . . . .	6	3	16	4	266,7	—	—	—	50,0	87,5
Weinheim . . . .	33	6	38	15	115,2	9	27,3	23,7	117,1	200,0
<b>Summe II</b>	<b>2 989</b>	<b>463</b>	<b>3 395</b>	<b>746</b>	<b>113,6</b>	<b>1 808</b>	<b>60,5</b>	<b>53,3</b>	<b>131,8</b>	<b>124,8</b>
Dagegen im November 1911	3 615	630	4 763	806	131,8	2 316	64,1	48,6	—	—
Abnahme . . . .	— 626	—	— 1 368	—	—	— 508	—	—	—	—
im Dezember 1910	2 478	383	3 092	864	124,8	1 406	56,7	45,5	—	—
Zunahme . . . .	+ 511	—	+ 303	—	—	+ 402	—	—	—	—

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Zünften, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Karlsruhe und Freiburg und 11 in Mannheim) im Dezember im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1684 offene Stellen, 1548 Arbeitsuchende und 748 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Dezember für männliches Personal 1448 offene Stellen und 2600 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1194 untergebracht. — Bei 20 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Dezember 13 853 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 372 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 303 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Dezember 7 offene Stellen angemeldet, welche alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Dezember von 2 Dienststellen 9 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 14 Dienststellen insgesamt 530 (im Vormonat 631) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 7 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

## 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1911.

### a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war nicht im Dezember 1911 höher*) oder niedriger als im		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war nicht im Dezember 1911 höher*) oder niedriger als im	
	Dezember 1911	November 1911	Dezember 1910	November 1911	Dezember 1910		Dezember 1911	November 1911	Dezember 1910	November 1911	Dezember 1910
	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
Weizen . . . 100 kg	22,02	22,11	20,83	0,09	1,19	Eier . . . 10 Stück	1,08	1,04	1,03	0,04	0,05
Spelz (Kernen) "	21,64	21,65	20,44	0,01	1,20	Milch . . . 1 Liter	0,21	0,21	0,19	—	0,02
Roggen . . . "	19,25	19,33	16,23	0,08	3,02	Speise-Bohnen 1 kg	0,45	0,45	0,43	—	0,02
Gerste, Brau- "	20,95	20,77	16,74	0,18	4,21	" Erbjen "	0,49	0,49	0,47	—	0,02
" andere "	18,23	17,87	14,82	0,36	3,41	" Linjen "	0,55	0,55	0,51	—	0,04
Hafer . . . "	19,42	19,35	15,91	0,07	3,51	Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,48	—	—
Welschorn . . . "	18,86	19,06	16,98	0,20	1,88	Gerstengröße . . . "	0,52	0,52	0,56	—	0,04
Milchfrucht . . . "	19,34	19,50	17,82	0,16	1,52	Buchweizen . . . "	0,56	0,56	0,57	—	0,01
Roggenstroh . . . "	6,22	6,22	5,61	—	0,61	Hafergröße . . . "	0,59	0,59	0,59	—	—
Sonstiges Stroh "	5,11	5,06	4,35	0,05	0,76	Hirse . . . . . "	0,44	0,44	0,44	—	—
Wiesenheu . . . "	8,22	8,28	6,51	0,06	1,71	Reis, Java- . . . "	0,60	0,60	0,58	—	0,02
Kartoffeln . . . "	8,41	8,38	8,16	0,03	0,25	" sonstiger "	0,45	0,44	0,44	0,01	0,01
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,41	—	0,01	Kaffee, ungebrannt "	2,84	2,83	2,66	0,01	0,18
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,34	0,33	—	0,01	" gebrannt "	3,34	3,34	3,12	—	0,22
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,32	—	—	Salz . . . . . "	0,21	0,21	0,21	—	—
" gangbarste " "	0,29	0,29	0,29	—	—	Essig, Bier- . 1 Liter	0,12	0,12	0,11	—	0,01
" geringere " "	0,27	0,27	0,27	—	—	" Wein- . . . "	0,32	0,32	0,32	—	—
Dachfleisch . . . "	1,79	1,80	1,77	0,01	0,02	Erdöl . . . . . "	0,21	0,21	0,21	—	—
Rindfleisch . . . "	1,73	1,73	1,71	—	0,02	Buchenholz . 1 Ster	11,72	11,74	11,85	0,02	0,13
Kuhfleisch . . . "	1,39	1,45	1,42	0,06	0,03	Fichtenholz . . . "	8,84	8,85	8,89	0,01	0,05
Kalbfleisch . . . "	1,79	1,79	1,79	—	—	Fornholz . . . . . "	9,01	9,01	9,06	—	0,05
Lammfleisch . . . "	1,75	1,74	1,75	0,01	—	Eichenholz . . . . . "	9,58	9,56	9,59	0,02	0,01
Schweinefleisch frisch "	1,69	1,71	1,75	0,02	0,06	Kußfohlen I 100 kg	3,15	3,15	3,13	—	0,04
" gebrannt "	2,20	2,20	2,23	—	0,03	" II "	3,02	3,03	3,15	0,01	0,13
Speck, frisch . . . "	1,72	1,73	1,76	0,01	0,04	Anthrazitfohlen "	4,25	4,25	4,25	—	—
" geräuchert "	2,22	2,23	2,27	0,01	0,05	Briketts:					
Schweineeschmalz "	1,93	1,93	1,97	—	0,04	Anthrazit- . . . "	3,40	3,36	3,38	0,04	0,02
Rindernierentalg "	0,96	0,96	0,92	—	0,04	Stein- . . . . . "	2,79	2,81	2,93	0,02	0,14
Butter, Tafel- . . . "	2,99	2,95	2,78	0,04	0,21	Braun- . . . . . "	2,55	2,58	2,62	0,03	0,07
" Land- . . . . . "	2,65	2,60	2,48	0,05	0,17	Gaslots . . . . . "	2,94	2,94	3,11	—	0,17

\*) Die Preiszunahmen sind halbfett, die Preisabnahmen in kleinerer Schrift gedruckt.

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg					100 Kilogramm				
	100 kg Kartoffeln	Mehl			Fleisch								10 Stück Eier	1 Liter Milch			Kaffee, ungeröstet			Kohlen			
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Prot, hangö. Sorte	Lamm	Rind	Kalb	Schaf	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafelbutter		1 Liter Milch	Eiweiß	Erdöl	Kaffee, ungeröstet	1 Liter Erdöl	Kohlen				
																			1 Liter Erdöl	1 Liter Erdöl	1 Liter Erdöl		
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M					
Mannheim	10,00	44	40	31	1,90	1,80	1,50	1,90	1,80	1,50	1,80	1,50	3,20	80	24	40	48	50	2,80	16	2,60	3,90	2,80
Karlsruhe	9,00	40	36	31	1,84	1,76	1,22	1,86	1,80	1,48	2,20	2,00	3,20	90	24	46	50	52	3,20	20	2,90	4,00	2,50
Freiburg	8,40	44	38	30	1,80	1,72	1,40	1,88	1,90	1,70	2,40	2,00	3,00	120	22	50	60	80	3,00	20	3,90	4,50	2,50
Pforzheim	9,00	42	38	30	1,80	1,72	—	1,80	1,60	1,60	2,40	1,90	3,20	90	24	44	46	44	3,20	20	3,10	4,30	2,90
Heidelberg	9,00	44	36	28	1,88	1,80	1,52	1,80	1,80	1,60	1,88	1,88	3,40	90	24	48	50	75	3,25	20	2,80	4,00	2,80
Konstanz	9,38	40	36	30	1,84	1,80	1,55	1,80	2,00	1,80	2,40	1,80	2,98	96	20	50	56	60	2,45	24	3,90	4,90	3,90
Baden	7,80	48	40	38	1,88	1,83	—	1,85	1,70	1,70	2,00	1,80	3,15	100	24	48	48	60	3,00	22	3,20	4,40	2,40
Offenburg	8,50	40	38	28	1,80	1,70	—	1,70	1,70	1,70	2,40	1,80	3,20	123	24	45	48	56	3,00	19	2,80	3,90	2,60
Bruchsal	8,00	38	30	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,80	2,00	2,00	3,23	90	22	44	50	48	2,50	20	3,00	4,00	2,40
Kastatt	8,70	36	30	29	1,60	1,60	—	1,70	1,80	1,70	2,00	2,00	3,20	149	22	48	48	56	2,84	19	2,66	4,50	2,10
Lahr	9,00	44	36	27	1,88	1,80	1,64	1,68	1,72	1,72	2,20	2,00	3,20	118	24	46	44	48	2,80	20	3,30	4,40	3,00
Lörrach	8,55	44	42	32	1,70	1,60	1,30	1,90	1,90	1,90	2,20	1,80	3,00	140	22	48	48	50	2,40	20	3,60	4,60	3,20
Weinheim	9,00	38	32	30	1,80	1,80	—	1,80	1,60	1,60	2,00	1,80	3,20	128	22	40	44	50	3,20	20	2,60	3,80	2,65
Durlach	9,00	40	32	31	1,88	1,80	1,26	1,80	1,80	1,71	2,40	2,00	3,25	120	24	42	50	60	3,40	19	2,80	4,30	2,50
Billingen	8,40	44	38	26	1,80	1,80	—	1,70	1,70	1,80	2,40	1,80	3,13	90	20	45	45	55	2,80	20	3,40	4,40	3,40
Ettlingen	8,00	32	24	28	1,80	1,72	—	1,66	1,82	1,60	2,00	1,80	3,20	138	24	44	52	50	3,20	19	2,70	4,20	2,30
Kehl	9,13	40	34	28	1,88	1,80	1,60	1,92	1,80	1,80	2,40	1,80	2,70	153	22	44	48	48	2,80	18	3,00	3,80	2,40
Emmending.	8,40	40	32	26	1,80	1,76	—	1,70	1,80	1,60	2,40	1,80	3,00	135	22	40	48	31	2,80	20	3,40	4,40	2,40

11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1911.

Art der Angaben	A. Rindvieh und Pferde						B. Schweine			
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
<b>I. Aufgetriebene Tiere.</b>										
Dezember 1911	249	1 740	2 623	4 555	9 167	4 144	799	22 437	4 863	21 913
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	210	296	1 466	2 651	4 623	4 066	434	22 398	—	1 198
Dezember 1910	458	2 189	2 752	4 647	10 046	4 012	717	15 536	5 650	33 361
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	430	395	1 157	2 238	4 220	3 899	415	15 400	3	1 983
Dezember 1909	266	2 215	4 378	5 638	12 497	5 172	865	14 071	5 903	34 079
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	233	229	1 610	2 846	4 918	4 791	562	14 054	—	1 545
<b>II. Verkaufte Tiere.</b>										
Dezember 1911	219	986	2 011	3 630	6 846	4 103	551	22 245	3 626	18 116
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	202	292	1 426	2 634	4 554	4 066	434	22 214	—	1 198
Dezember 1910	381	1 277	1 999	3 717	7 374	3 981	541	15 299	4 275	28 542
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	370	338	1 151	2 207	4 066	3 899	410	15 204	3	1 983
Dezember 1909	247	1 256	3 389	4 586	9 478	5 117	681	13 732	4 788	29 820
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	199	224	1 486	2 648	4 557	4 791	562	13 138	—	1 545

## 12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Jahr 1911.

Wie aus nachfolgender Übersicht hervorgeht, hat im Jahr 1911 die Zahl der aufgetriebenen wie auch die der verkauften Tiere bei allen Tiergattungen mit Ausnahme der Schweine im Vergleich zu den Vorjahren 1910 und 1909 abgenommen. Die Abnahme der aufgetriebenen bzw. verkauften Tiere gegenüber 1910 beträgt bei Farnen 21,5 bzw. 20,4 %, bei Ochsen 46,6 bzw. 47,4 %, bei Kühen 47,2 bzw. 43,9 %, bei Kalbinnen und Rindern 32,8 bzw. 30,5 %, bei Kälbern 10,5 bzw. 10,3 %, bei Pferden 1,6 bzw. 1,3 %, bei Läufern 33,1 bzw. 29,4 % und bei Ferkeln 21,9 bzw. 25,8 %, während die Zunahme bei den Schweinen sich auf 33,2 bzw. 32,6 % beläuft.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde							B. Schweine		
	Farnen	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
<b>I. Aufgetriebene Tiere.</b>										
Jahr 1911	5 180	18 040	26 287	49 720	99 227	47 049	9 201	253 195	46 694	367 494
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 872	5 830	17 521	33 259	60 482	46 215	5 614	252 542	—	208 15
Jahr 1910	6 602	33 810	49 803	74 026	164 241	52 569	9 354	190 076	69 757	470 733
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	4 467	5 779	19 510	35 662	65 418	48 523	5 622	188 757	3	20447
Jahr 1909	6 241	39 504	55 661	83 679	185 085	55 551	10 253	168 228	65 019	444 783
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 947	3 951	20 983	38 596	67 477	50 908	5 715	167 810	—	17430
<b>II. Verkaufte Tiere.</b>										
Jahr 1911	4 195	11 013	22 008	41 980	79 196	46 640	6 891	247 325	36 454	306 982
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 612	5 235	17 300	32 983	59 130	46 215	5 614	246 847	—	208 15
Jahr 1910	5 273	20 934	39 226	60 386	125 819	51 979	6 984	186 509	51 611	418 577
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	4 222	4 950	19 408	35 442	64 022	48 523	5 617	184 032	3	20447
Jahr 1909	4 676	20 620	41 045	63 346	129 687	54 606	6 907	164 280	52 983	395 954
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 706	3 723	20 684	38 095	66 208	50 908	5 711	163 531	—	17430

## 13. Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1911.

Im Monat Dezember sind 545 Rentengesuche (43 Alters- und 502 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 403 Renten (35 + 338 + 30) bewilligt worden. Es wurden 58 Gesuche (4 + 54) abgelehnt, 651 (11 + 640) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 10 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Dezember sind im ganzen 79 556 Renten (11 587 Alters-, 64 557 Invaliden- und 3412 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 47 759 (9315 + 35 354 + 3090), so daß auf 1. Januar 1912: 31 797 Rentenempfänger vorhanden sind (2272 Alters-, 29 203 Invaliden- und 322 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Dezember hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 52 (+ 3 Alters-, + 43 Invaliden- und + 6 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 878 361 M 77 Pf (mehr seit 1. November 12 753 M 52 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Dezember bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 35 Altersrenten auf 6054 M 20 Pf, für 348 Invalidenrenten auf 61 981 M 20 Pf und für 31 Krankenrenten auf 5658 M, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 172 M 98 Pf, für eine Invalidenrente 178 M 22 Pf und für eine Krankenrente 182 M 52 Pf.

Beitragsersstattungen wurden im Monat Dezember infolge Heirat weiblicher Versicherter in 347 Fällen 16 265 M und infolge Todes versicherter Personen in 58 Fällen 5893 M, im ganzen somit 22 158 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Dezember gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Männer	Darunter in			Frauen	Darunter im Lufteinheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
		Friedrichs- heim	Nordrach- kolonie										
Bestand Ende November .	303	199	94	299	195	602	17	64	81	320	363	683	
Zugang im Dezember . .	99	65	32	86	64	185	10	16	26	109	102	211	
Abgang " " . . .	122	82	36	108	64	230	15	44	59	137	152	289	
Bestand Ende Dezember .	280	182	90	277	195	557	12	36	48	292	313	605	

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Dezember an 52 Versicherte 237 020 *M* an Bauverein Lahr 48 000 *M*, an Bauverein Konstanz 63 150 *M*, an Gemeinde Kehl 5200 *M* und an Gemeinde St. Georgen 21 000 *M*, zusammen 374 370 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 54 Versicherte 249 965 *M*, an Bauverein Konstanz 63 150 *M*, an Gemeinde Kehl 5200 *M* und an Gemeinde St. Georgen 21 000 *M*, zusammen 339 315 *M*.

#### 14. Landesversicherungsanstalt Baden im Jahr 1911.

Im Laufe des Jahres 1911 sind 6476 Rentengesuche (453 Alters- und 6023 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 4733 Renten (348 Alters-, 4062 Invaliden- und 323 Krankenrenten) bewilligt worden. 624 Gesuche (41 Alters- und 583 Invalidenrentengesuche) wurden abgelehnt, 651 (11 Alters- und 640 Invalidenrentengesuche) blieben am Jahres- schluß unerledigt. Im schiedsgerichtlichen Verfahren wurden außerdem 1 Alters-, 97 Invaliden- und 4 Krankenrenten zuerkannt.

Am Anfang des Jahres 1911 betrug die Zahl der Rentenempfänger 30 920 (2356 Alters-, 28 256 Invaliden- und 308 Krankenrentner), im Laufe des Jahres gingen 4835 (349 bzw. 4159 und 327) zu, dagegen 3958 (433 bzw. 3212 und 313) ab, so daß am Jahres- schluß 31 797 Rentenempfänger (2272 Alters-, 29 203 Invaliden- und 322 Krankenrenten) vorhanden sind. Verglichen mit dem 1. Januar 1911 hat sich die Zahl der Rentenempfänger um 877 vermehrt (— 84 Alters-, + 947 Invaliden- und + 14 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 878 361 *M* 77 *℥*, somit Zunahme gegenüber dem 1. Januar 186 231 *M* 25 *℥*.

Beitrags- erstattungen wurden im Jahr 1911 infolge Heirat weiblicher Versich- terter in 3080 Fällen 141 892 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 948 Fällen 97 205 *M* und infolge Unfalls in 10 Fällen 966 *M*, im ganzen somit 240 063 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Jahr 1911 gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.			
	Männer	Darunter in			Frauen	Darunter im Lufteinheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
		Friedrichs- heim	Nordrach- kolonie										
Bestand 1. Januar 1911 .	324	224	94	316	200	640	20	24	44	344	340	684	
Zugang im Laufe des Jahres	1587	1083	468	1329	966	2916	778	638	1416	2365	1967	4332	
Abgang " " " "	1631	1125	472	1368	971	2999	786	626	1412	2417	1994	4411	
Bestand Ende Dezbr. 1911	280	182	90	277	195	557	12	36	48	292	313	605	

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Jahr 1911 an 429 Versicherte 1 983 312 M., an 3 Gemeinden 36 700 M., an 3 Bauvereine 139 850 M. und zu gemeinnützigen Zwecken in 2 Fällen 29 500 M., zusammen 2 189 362 M. zugesagt; ausbezahlt wurden an 476 Versicherte 2 194 737 M., an 7 Gemeinden 74 300 M., an 6 Bauvereine 187 874 M. und zu gemeinnützigen Zwecken in 16 Fällen 372 743 M., zusammen 2 829 654 M.

### 15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1911.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Dezember im wesentlichen auf demselben Stand geblieben wie im Vormonat. Sie trat in 8 Amtsbezirken, 25 Gemeinden und 241 Ställen neu auf; sie erlosch dagegen in 4 Amtsbezirken, 31 Gemeinden und 216 Ställen.

Am Schlusse des Monats blieben am stärksten verseucht die Amtsbezirke Offenburg mit 5 Gemeinden, Kehl und Tauberbischofsheim mit je 4 Gemeinden und Überlingen, Bretten, Durlach, Karlsruhe und Mannheim mit je 3 Gemeinden. Die übrigen Seuchen, die noch auftraten, weisen einen günstigen Stand auf.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
						er- krankt		umge- standen		getötet worden		ge- nesen					ver- schont ge- blieben
Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	
<b>Pferde.</b>																	
Brustseuche . . . . .	1	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8
Rotlaufseuche . . . . .	1	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	16	
Räude . . . . .	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	
<b>Rindvieh.</b>																	
Bläschenauschlag . . . . .	10	63	278	6	37	170	8	47	53	—	—	—	53	137	8	53	258
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	59	280	1680	25	241	1375	31	216	1086	27	—	25	1034	175	53	305	1794
Milzbrand . . . . .	9	9	50	8	9	75	9	10	10	8	—	2	—	59	8	8	56
<b>Schweine.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	6	11	1035	7	16	936	6	10	578	11	61	86	420	782	7	17	611
Rotlauf . . . . .	22	27	62	14	23	138	25	39	37	18	—	4	15	115	11	11	48
Schweineseuche . . . . .	17	30	755	2	5	381	10	24	158	67	—	76	15	433	9	11	545
<b>Schafe.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	—	1	1	200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	200
Räude . . . . .	—	—	—	1	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	12
<b>Ziegen.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	3	7	31	9	17	37	7	10	18	—	—	3	15	5	5	14	45
<b>Geflügel.</b>																	
Geflügelcholera . . . . .	—	—	—	1	1	55	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	55

### 16. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Jahr 1911.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen ist für das Jahr 1911 als ungünstig zu bezeichnen. Verschiedene Seuchen traten zwar seltener auf als in den Vorjahren; aber es herrschte das ganze Jahr über die Maul- und Klauenseuche, die gegen Ende 1910 auftrat und in diesem Jahre der Landwirtschaft unberechenbaren Schaden zugefügt hat. Von dieser Seuche wurden im Jahr 1911 in 345 Gemeinden 3813 Rindviehbestände betroffen. Es erkrankten daran 18 091 Rinder, wovon 497 umstanden, 530 freiwillig getötet wurden und 17 064 genesen sind. Außerdem erkrankten noch 2628 Schweine, 24 Schafe und 337 Ziegen an dieser Seuche.

Der Milzbrand zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme, was offenbar auf die lang anhaltende Trockenheit zurückzuführen ist. Es erkrankten 136 Rinder, 1 Pferd und 1 Schwein gegen 166 Rinder und 4 Pferde im Jahr 1910.

Auch der Rotlauf der Schweine ist gegenüber dem Vorjahr seltener aufgetreten. Es erkrankten an dieser Seuche 587 Schweine gegen 791 im Jahr 1910. Hingegen wurde die Schweineseuche in vermehrtem Umfange festgestellt; diese brach bei 834 Schweinen aus gegen 794 Schweinen im Jahr 1910.

Der Rauschbrand trat im Berichtsjahr ebenfalls seltener auf als im Jahr 1910. Er wurde bei 4 Rindern gegenüber 7 Rindern im Vorjahr festgestellt.

Ferner zeigt die Brustseuche und die Influenza der Pferde im Jahr 1911 eine Abnahme. Es erkrankten an diesen Seuchen nur 10 Pferde gegenüber 160 Pferden im Jahr 1910.

Die übrigen Seuchen, die noch auftraten, zeigen gegenüber dem Vorjahr keinen nennenswerten Unterschied.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Jahres waren ver- seucht			Im Laufe des Jahres										Am Schlusse des Jahres blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	er- krankt	umge- standen	getödtet worden	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
<b>Pferde.</b>																	
Brustseuche . . . . .	—	—	—	7	8	22	6	7	8	3	—	—	5	6	1	1	8
Rotlaufseuche . . . . .	1	1	2	1	1	16	1	1	2	—	—	—	2	—	1	1	16
Milzbrand . . . . .	—	—	—	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Räude . . . . .	—	—	—	2	2	3	1	1	1	—	—	—	1	—	1	1	2
Roß . . . . .	3	3	10	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	10	—	—	—
<b>Rindvieh.</b>																	
Bläschenausschlag . . . . .	13	75	339	115	597	2925	120	619	708	—	—	—	708	2298	8	53	258
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	1	1	4	345	3813	23758	293	3509	18091	497	—	530	17064	3877	53	305	1794
Milzbrand . . . . .	7	8	70	122	128	862	121	128	136	100	—	36	—	740	8	8	56
Rauschbrand . . . . .	—	—	—	2	3	13	2	3	4	4	—	—	—	9	—	—	—
<b>Schweine.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	—	102	1163	10516	95	1146	2628	142	61	331	2094	7277	7	17	611
Milzbrand . . . . .	—	—	—	1	1	72	1	1	1	1	—	—	—	71	—	—	—
Rotlauf . . . . .	18	18	82	268	415	2307	275	422	587	273	—	109	205	1754	11	11	48
Schweineseuche . . . . .	16	23	854	83	180	2175	90	192	834	537	—	217	80	1650	9	11	545
<b>Schafe.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	—	2	3	375	1	2	24	—	—	—	24	151	1	1	200
Bläschenausschlag . . . . .	—	—	—	1	1	21	1	1	—	—	—	—	—	21	—	—	—
Räude . . . . .	—	—	—	8	10	1214	7	9	464	6	—	234	224	738	1	1	12
<b>Ziegen.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	—	63	266	609	58	252	337	9	—	10	318	227	5	14	45
<b>Geflügel.</b>																	
Geflügelcholera . . . . .	1	1	17	6	8	481	6	8	272	265	—	2	5	171	1	1	55

### 17. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1911.

Im Monat Dezember 1911 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 514 Unfälle zur Anzeige, wovon 387 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 127 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 343 Fälle; hierunter sind 4 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21840 M. angewiesen, und zwar an 339 Verletzte 21265 M., an 3 Witwen 305 M. und an 3 Kinder 270 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 200 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Dezember 25350 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 372 und durch Tod 66 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Januar 25257 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2028450 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Dezember Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 128; in 332 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezuge vorgenommen werden.

### 18. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Jahr 1911.

Im Laufe des Jahres 1911 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 7296 Unfälle zur Anzeige, wovon 6602 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 694 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 3903 Fälle; hierunter sind 149 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 308 660 *M* angewiesen, und zwar an 3776 Verletzte 292 377 *M*, an 88 Witwen 8890 *M* und an 88 Kinder 7393 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 7470 *M* Sterbegelder gezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Jahres 24 426 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Jahres durch Einstellung der Rente 2349 und durch Tod 767 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Januar 25 257 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 028 450 *M*, gegenüber dem Jahresanfang 52 850 *M* weniger.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Jahres Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 1341; in 3276 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

### 19. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im November 1911.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit November <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1911 . . . . .	2 017 000	6 267 000	1 084 000	9 368 000	103 623 000
Auf 1 km Betriebslänge . . . . .	1 210	3 559	—	5 384	59 896
Nach geschätzter Fest- stellung 1910 . . . . .	1 889 950	6 007 790	951 000	8 848 740	96 445 610
Auf 1 km Betriebslänge . . . . .	1 134	3 423	—	5 098	55 930
Nach endgültiger Fest- stellung 1910 . . . . .	1 937 086	5 984 691	955 000	8 876 777	96 795 845
Im Jahr 1911 gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1910 mehr . . . . .	127 050	259 210	133 000	519 260	7 177 390
auf 1 km Betriebslänge gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1910 mehr . . . . .	+ 76	+ 136	—	+ 286	+ 3 966
	79 914	282 309	129 000	491 223	6 827 155

Erläuterungen. Die Witterung war im November 1911 im ganzen mild, in den unteren Landesteilen vorwiegend trüb mit häufigen Niederschlägen, in den oberen Landesteilen meistens schön. Der Reiseverkehr war der Jahreszeit entsprechend mäßig; an schönen Sonntagen entwickelte sich ein starker Nahverkehr. Zur Ausübung des Wintersports bot sich noch keine Möglichkeit. Die Rückkehr der italienischen Arbeiter in ihre Heimat erfolgte meistens in kleineren Gruppen. Außer einigen Nachzügen zu verspäteten Schnellzügen boten nur wenige Vereinsausflüge und größere Märkte Anlaß zur Ausführung von Personensonderzügen. Der Tierverkehr war in den unteren Landesteilen infolge der Maul- und Klauenseuche schwach, in den oberen Landesteilen stärker, doch hat er auch hier noch nicht die frühere Höhe erreicht. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1911 um 127 050 *M* und in den Monaten Januar bis November um 1 359 170 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Der Güterverkehr war sehr stark und flaute erst gegen den Schluß des Monats etwas ab. Besonders bedeutend war der Versand von Getreide und Steinkohlen nach der Schweiz und nach Österreich, der Weinverkehr, die Ein- und Durchfuhr von Obst aus Frankreich, die Einfuhr von Kartoffeln aus Norddeutschland und der Empfang von Futtermitteln. Die Beförderung von Kartoffeln und Futtermitteln ist allerdings, wie schon im vorigen Monat dargelegt, wegen der hohen

Frachtermäßigungen für die Eisenbahnverwaltung wenig lohnend. Die Rheinschiffahrt war während des ganzen Monats bis Rehl-Strasbourg ohne Unterbrechung offen, der Schiffsraum konnte aber wegen des andauernd niederen Wasserstandes nur wenig ausgenutzt werden. Die Zufuhren rheinwärts waren wegen der hohen Schiffsfrachten gering. Die Neckarschiffahrt war bis gegen das Ende des Monats geschlossen. Ergänzungs- und Sondergüterzüge wurden in größerer Zahl ausgeführt. An gedeckten Güterwagen bestand bis gegen die Mitte des Monats empfindlicher Mangel, ebenso an offenen Güterwagen während des ganzen Monats. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im November 1911 um 259 210 *M* und in den Monaten Januar bis November 1911 um 5 048 270 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

## 20. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Dezember 1911.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Dezember <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1911 . . . . .	2 246 000	5 475 000	1 085 000	8 806 000	112 512 000
Auf 1 km Betriebslänge . . . . .	1 345	3 093	—	5 050	64 991
Nach geschätzter Fest- stellung 1910 . . . . .	2 071 350	5 599 440	951 000	8 621 790	105 159 270
Auf 1 km Betriebslänge . . . . .	1 242	3 191	—	4 974	60 957
Nach endgültiger Fest- stellung 1910 . . . . .	2 191 109	5 558 674	964 484	8 714 267	105 510 112
Zm Jahr 1911 gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1910 mehr . . . . .	174 650	—	134 000	184 210	7 352 730
weniger . . . . .	—	124 440	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1910 mehr . . . . .	+ 103	— 98	—	+ 76	+ 4 034
weniger . . . . .	—	83 674	—	—	—

Erläuterungen. Das Wetter war im Dezember 1911 frostfrei und mild, aber unfreundlich und regnerisch; im letzten Drittel des Monats, namentlich über die Weihnachtsfeiertage, herrschte stürmisches Wetter mit starken Regengüssen vor. Schnee war nur in den höchsten Lagen des Schwarzwalds in mäßiger Menge vorhanden. Der Wintersportverkehr war insolgedessen ganz unbedeutend; auch der Ausflugsverkehr an den Sonn- und Festtagen litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Der eigentliche Reise- und Fernverkehr war der Jahreszeit entsprechend bis in die Mitte des Monats schwach, dagegen hob er sich zur Zeit des Weihnachtsfestes bedeutend und wurde stärker als im Vorjahr, was zum Teil damit zusammenhängen mag, daß drei Sonn- und Feiertage unmittelbar aufeinander folgten. Außer den für den Weihnachtsverkehr angeordneten Sonder- und Militärurlauberzügen und einigen Zügen für in die Heimat reisende italienische Arbeiter bot sich nur wenig Anlaß zur Ausführung von Sonderzügen. Der Tierverkehr war immer noch schwach infolge des Fortbestehens, in einigen Bezirken infolge des wiederholten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Dezember 1911 um 174 650 *M* und im ganzen Jahr 1911 um 1 533 820 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Der Güterverkehr war bis gegen Weihnachten recht lebhaft und übertraf jenen vom Dezember 1910. Insbesondere war der Versand von Kohlen nach der Schweiz und Österreich stark; auch Baustoffe wurden in einer für die Jahreszeit ungewöhnlichen Menge befördert, weil

der milde Winter die Bautätigkeit ohne Unterbrechung gestattete. Der Rheinwasserstand war bis kurz vor Monatsende nieder, so daß der Schiffsraum nur wenig ausgenutzt werden konnte. Der Verkehr auf dem Oberrhein wurde zwar bis Kehl—Straßburg aufrechterhalten, war aber wenig lebhaft. Der Verkehr auf dem Neckar war gering. Die Zahl der Ergänzungs- und Sondergüterzüge war auf den Hauptstrecken bedeutend. In den ersten Tagen des Monats bestand ein wenig belangreicher Mangel an gedeckten Güterwagen, dagegen ein stärkerer Mangel an offenen Güterwagen. Letzterer ließ bald nach; vom 13. Dezember an konnten auch die offenen Wagen in voller Zahl gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Dezember 1911 um 124 440 *M* geringer und im ganzen Jahr 1911 um 4 923 830 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres. Daß die Einnahme im Dezember 1911 trotz stärkeren Verkehrs geringer war als im Dezember 1910, erklärt sich daraus, daß der Dezember 1911 sieben Sonn- und Festtage hatte, an denen der Güterverkehr ruhte, der Dezember 1910 aber nur 5.

Die geschätzten Verkehrseinnahmen des Jahres 1911 betragen gegenüber den endgültigen Einnahmen des Jahres 1910 rund

im Personenverkehr mehr . . . . .	1 125 000 <i>M</i>
im Güterverkehr mehr . . . . .	4 788 000 "
zusammen Verkehrseinnahmen mehr . . . . .	5 913 000 <i>M</i>
hierzu Einnahmen aus sonstigen Quellen mehr . . . . .	594 000 "
im ganzen gegenüber den endgültigen Einnahmen geschätzte Mehreinnahmen . . . . .	6 507 000 <i>M</i> .

Bei der endgültigen Feststellung der Verkehrseinnahmen in den ersten fünf Monaten des Jahres 1911 hat sich eine weitere Mehreinnahme von rund 370 000 *M* ergeben. Man darf nach den seitherigen Erfahrungen annehmen, daß eine ähnliche weitere Mehreinnahme, wenn auch nicht gerade von verhältnismäßiger Höhe, sich auch für die übrigen sieben Monate ergeben wird, so daß man obigen 6 507 000 *M* jedenfalls noch rund 600 000 *M* zuschlagen kann. Die Mehreinnahme des Jahres 1911 gegenüber 1910 wird somit — endgültige Feststellung vorbehalten — rund etwa 7 100 000 *M* betragen.

## 21. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1911 ab:</b>					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1910	41 639 40 206	36 135 29 521	1 000 783	78 774 70 510	668 487 612 135
	+ 1 433	+ 6 614	+ 217	+ 8 264	+ 56 352
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1910	19 615 18 373	1 244 1 229	— —	20 859 19 602	164 545 151 174
	+ 1 242	+ 15	—	+ 1 257	+ 13 371
Albern-Ottenhöfen gegen 1910	3 048 3 431	7 688 5 159	5 —	10 741 8 590	96 072 81 909
	— 383	+ 2 529	+ 5	+ 2 151	+ 14 163
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1910	11 853 11 705	4 915 5 730	787 852	17 555 18 287	134 880 141 074
	+ 148	— 815	— 65	— 732	— 6 194
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1910	8 967 8 859	7 522 4 819	1 786 1 478	18 275 15 156	113 668 109 736
	+ 108	+ 2 703	+ 308	+ 3 119	+ 3 932
Rastatt-Schwarzach gegen 1910	2 812 2 989	1 700 1 750	110 56	4 622 4 795	36 818 34 461
	— 177	— 50	+ 54	— 173	+ 2 357

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs jahres an M
Seebach-Lahr-Ottenheim-Rhein . . . . .	4 022	6 272	269	10 563	85 630
gegen 1910	4 460	6 482	185	11 077	84 170
	- 438	- 210	+ 134	- 514	+ 1 460
Kaiserstuhlbahn . . . . .	9 104	18 198	242	27 544	223 412
gegen 1910	8 001	15 338	250	23 589	192 441
	+ 1 103	+ 2 860	- 8	+ 3 955	+ 30 971
Ottenheimmünster-Rhein . . . . .	1 938	2 566	7	4 511	32 339
gegen 1910	2 015	1 740	-	3 755	27 703
	- 77	+ 826	+ 7	+ 756	+ 4 636
Krozingen-Staufen-Sulzburg . . . . .	2 922	6 254	16	9 192	76 340
gegen 1910	2 533	6 232	15	8 780	72 721
	+ 389	+ 22	+ 1	+ 412	+ 3 619
Müllheim-Badenweiler . . . . .	4 639	910	-	5 549	78 456
gegen 1910	4 014	807	-	4 821	72 310
	+ 625	+ 103	-	+ 728	+ 6 146
Haltingen-Kandern . . . . .	4 423	6 162	1	10 586	93 753
gegen 1910	4 157	5 035	-	9 192	89 124
	+ 266	+ 1 127	+ 1	+ 1 394	+ 4 629
Zell-Zodtnau . . . . .	4 803	7 917	75	12 795	113 604
gegen 1910	5 037	7 154	75	12 266	113 748
	- 234	+ 763	-	+ 529	- 144
Donauerschingen-Furtwangen . . . . .	5 944	10 075	225	16 244	150 564
gegen 1910	5 341	9 838	183	15 362	145 973
	+ 603	+ 237	+ 42	+ 882	+ 4 591
Biberach-Oberharmersbach . . . . .	2 257	2 918	-	5 175	49 051
gegen 1910	2 366	2 899	-	5 265	50 812
	- 109	+ 19	-	- 90	- 1 761
Mosbach-Mudan . . . . .	3 248	3 027	-	6 275	66 631
gegen 1910	3 574	2 699	-	6 273	59 548
	- 326	+ 328	-	+ 2	+ 7 083
Oberschefflenz-Billigheim . . . . .	912	1 587	-	2 499	21 768
gegen 1910	1 141	1 059	-	2 200	20 633
	- 229	+ 528	-	+ 299	+ 1 135
<b>B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1911 ab:</b>					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen . . . . .	10 600	5 100	500	16 200	168 340
gegen 1910	10 500	4 500	250	15 250	158 870
	+ 100	+ 600	+ 250	+ 950	+ 9 470
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	34 270	16 100	700	51 070	712 290
gegen 1910	37 530	14 510	1 120	53 160	688 680
	- 3 260	+ 1 590	- 420	- 2 090	+ 23 610
Bühl-Bühlertal . . . . .	1 820	3 950	150	5 920	70 890
gegen 1910	2 080	3 560	200	5 840	67 790
	- 260	+ 390	- 50	+ 80	+ 3 100
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch . . . . .	5 900	8 800	420	15 120	174 160
gegen 1910	5 920	7 900	700	14 520	168 340
	- 20	+ 900	- 280	+ 600	+ 5 820
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt . . . . .	1 500	2 200	220	3 920	45 080
gegen 1910	1 430	1 960	135	3 525	42 190
	+ 70	+ 240	+ 85	+ 395	+ 2 890
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien . . . . .	186 236	161 240	6 513	353 989	3 376 778
gegen 1910	185 662	139 921	6 232	331 815	3 185 542
	+ 574	+ 21 319	+ 281	+ 22 174	+ 191 236

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.